

BOB CORRITORE THE HEA

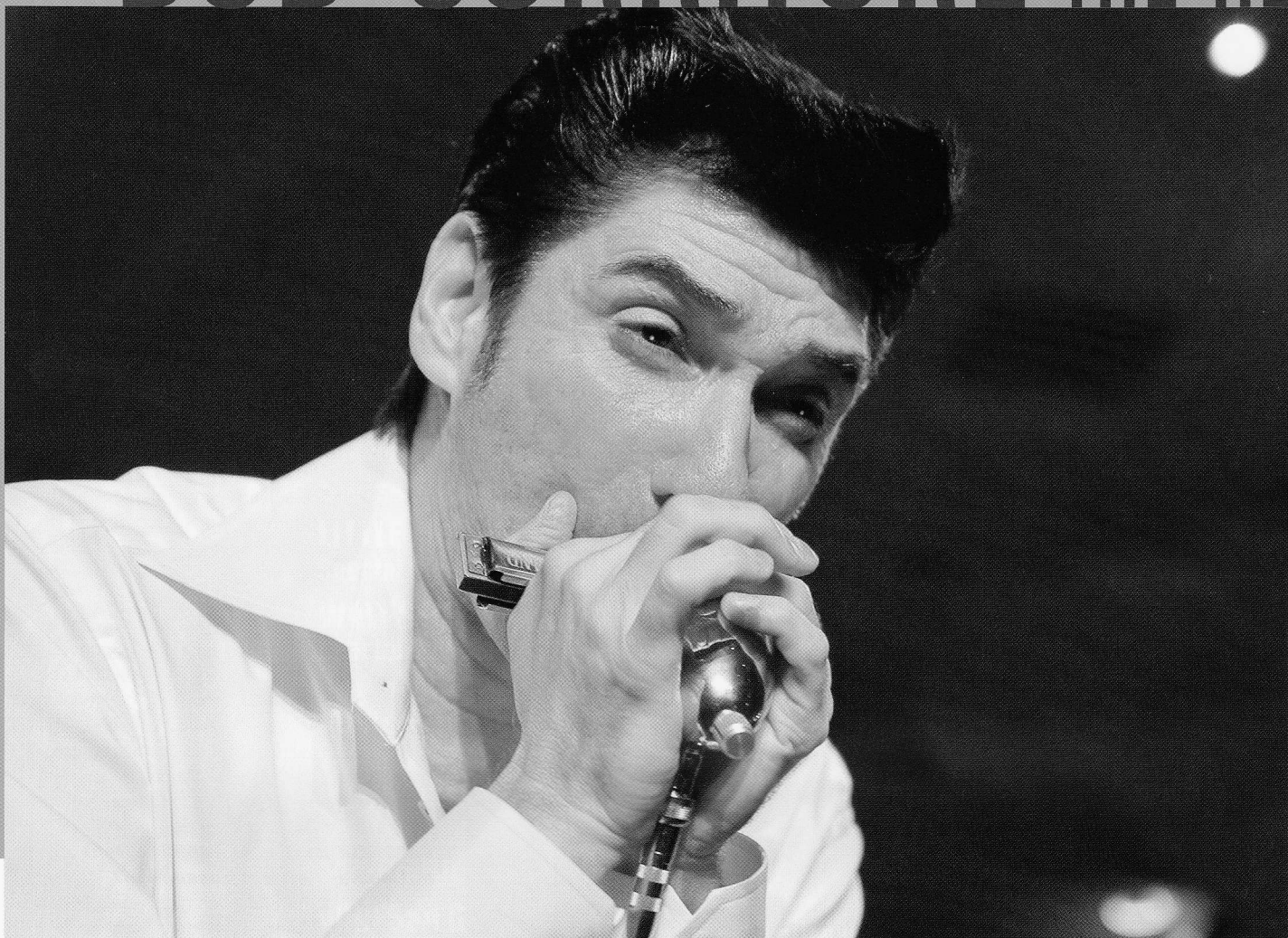


FOTO: DRAGAN TASIC / WWW.NGA.CH

Bob Corritore spielt eine sensible Bluesharp, produziert Künstler für das Blue Witch Label, führt den weitherum bekannten Bluesclub "The Rhythm Room", leitet die Hausband, begleitet tourende Top Acts, präsentiert in seiner Radiosendung "Those Lowdown Blues" Blueser aus aller Welt und tourt beidseits des Atlantiks. Nicht zuletzt verschickt er den wohl ausführlichsten und aktuellsten Newsletter der Szene. JAZZ'N'MORE sprach mit dem vifen 53-Jährigen am Lucerne Blues Festival. Von Marco Piazzalonga

JNM: *Wie schaffst du es bloss, all deine Aktivitäten rund um den Blues unter einen Hut zu bringen?*

BC: Ich versuche, meine gegebene Zeit zielstrebig und zweckmässig einzusetzen, mich gut zu organisieren. Denn ich liebe, was ich tue, ich bin ein "addict". Und nicht zuletzt habe ich ein grossartiges Team um mich herum. Da ist mal Orna Watkins, die Managerin des Rhythm Room, sie schaut nach dem Rechten, besonders wenn ich unterwegs bin. Dann mein Webmaster George Vaught, der meine Internetsachen erledigt. Dann die Leute der Plattenfirma "Blue Witch Records", als meine Agentin arbeitet Betsie Brown, dann sind da die Tempest Recording Studios und Porcupine Productions in Arizona, nicht zu vergessen all die feinen Musiker ... Wenn du von Bob Corritore hörst,

dann hörst du eigentlich vom ganzen Team. Mein Name steht für all meine Mitstreiter.

JNM: *Du bist in der Blues-Hauptstadt Chicago aufgewachsen, wieso hast du dieses Mekka verlassen?*

BC: Ich verliess Chicago, um meinen Bruder in Arizona zu besuchen. Wir hatten uns lange nicht mehr gesehen. Und Phoenix gefiel mir auf Anhieb. Kurz nach meiner Ankunft dort rief mich Louisiana Red an. Ich kannte ihn, da wir auf dem Delta Fish Market in Chicago zusammengepielt hatten. Ich schlug vor, er solle doch für ein paar Konzerte vorbeischaun. Aus den paar Konzerten wurde ein Jahr. Wir wohnten zusammen, traten auf, und daraus entwickelte sich eine tiefe Freundschaft: Louisiana Red gehört für mich zur Familie. Als Red dann in Deutschland seine Frau Dora kennenlernte und sich in

Europa niederliess, hatte ich mir in der Phoenix-Szene einen Namen geschaffen. Big Pete Pearson nahm mich in seine Band auf, und ich startete 1984 meine erste Radioshow. Meine Eltern zogen ebenfalls nach Phoenix, mein Cousin, mein Onkel. Auch Chico Chism, mit dem ich mich anfreundete, als er noch Drummer bei Howlin' Wolf war, alle zogen nach Phoenix. 1991 eröffnete ich den "Rhythm Room" und hatte kein Bedürfnis mehr, nach Chicago zurückzukehren.

PHOENIX, ARIZONA

JNM: *Aber ist Phoenix nicht tiefste Blues-Provinz?*

BC: Ich lernte Phoenix als Stadt ohne Einschränkungen kennen, als Stadt der tausend Möglichkeiten. In Chicago war jeder sehr "established" mit dem, was er tat. Da hattest du deinen gewissen Platz in der Schlange, um überhaupt vorwärtszukommen. Aber in Phoenix, da konntest du dir deinen eigenen Fahrchein schreiben. Du konntest tun, was du wolltest, wann du es wolltest – nach dem Motto: Wenn du die Idee hast, verfolge sie weiter! Ich hätte nie eine Radioshow bekommen in Chicago, da befanden sich vor mir noch viele andere in der Warteschlange fürs Radio. Das-